

Ethische Überlegungen zu *Umweltgerechtigkeit*

Peter Schröder-Bäck



Potenziale für mehr Umweltgerechtigkeit im städtischen Raum:
Umwelt, Gesundheit und Soziales vernetzen und gemeinsam handeln
20.11.2012

Warum Umweltgerechtigkeit?

- Warum Gerechtigkeit?
 - Aus ethischer Sicht ist dies nicht selbst-evident.
 - Annahme *einer bestimmten Moral*, wodurch der gesamte Sachverhalt und Diskurs präformiert wird. (vgl. Sturma 2009)
 - Warum nicht Umwelt*freiheit* oder Umwelt*nutzenmaximierung*?
- Wenn Gerechtigkeit, *welche* Gerechtigkeit?

Ziel dieses Vortrags

- Überblick über ethische Kriterien, die herangezogen werden können, die Verteilung von "benefits and burdens" zu gestalten.
 - Eine Reflexionsschleife ablaufen, die verschiedene Reflexionsvektoren diskutieren soll.
- Es kommt darauf an, Gründe und Argumente für Entscheidungen zu entwickeln, die eben auch ethisch-kriterial informiert (und formuliert) sein können – vielleicht sogar sollten:
 - Universalitätsgewinnung ist ethischer Anspruch: Begründungen „so weit wie möglich von der eigenen Subjektivität [ablösen] und in einer Form ... präsentieren, in der sie eine Chance haben, von anderen übernommen zu werden.“ (Birnbacher 2006)

Ethik als Entscheidungskriterienberatung

Ethik als Entscheidungskriterienberatung

18.11.2012 Drucken | Senden | Feedback | Merken

Streit um italienisches Stahlwerk

Lieber Krebs kriegen als arbeitslos werden

Von Hans-Jürgen Schlamp, Tarent



Fotos ▶

AP

In Südtalien tobt ein dramatischer Streit um ein Stahlwerk: Es vergiftete Arbeiter und Anwohner, befand eine Richterin und stoppte die Produktion. Doch die Beschäftigten wollen ihre Jobs nicht verlieren. Nun greift die Politik ein.

Twittern 33 Empfehlen 8 +1 1

▶ PDF

Sollte die Richterin so entscheiden dürfen?
Sollten die Beschäftigten so entscheiden dürfen?

Welche Antworten liefern ethische Theorien bei Entscheidungsfindung?

Welche "Ethiken"?

Grobe Lehrbuch-Kategorisierung

Kategorische / Deontologische Ethik

Etwas ist intrinsisch gut oder schlecht
(unabhängig von Folgen).

Libertarismus:
Negative Freiheit des Einzelnen
als absolute Norm.

Gerechtigkeit:
(u.a.) Chancengleichheit.

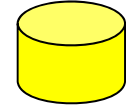
Konsequentialismus

Moralischer Wert
liegt prinzipiell in den Handlungs-
und Unterlassungsfolgen

Utilitarismus:

1. Konsequentialismus +
2. Maximierung "des Nutzens".
3. Der "Nutzen" bezieht sich auf Wohlergehen (welfarism).

Utilitarismus



Normatives Prinzip des Utilitarismus: Nutzenmaximierung.

Eine Handlung ist richtig, wenn – und nur wenn – sie

- mehr (aggregierten) Nutzen bringt als Schaden und
- mehr Nutzen als alternative Handlungen bzw. Unterlassungen.

“Public Health actions ... should serve to maximize the aggregate happiness ...” (Mietinnen 2005)

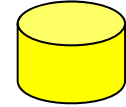
Utilitarismus ist eine „attraktive Theorie für Public-Health-Experten, da sie deren weitreichende Nächstenliebe mit einer quantitativen Methode für die Entscheidung ausstattet“. (Mackenbach 2006)

Cave! Gehört Gesundheit zwingend konstitutiv zu Nutzen, Wohlergehen & Glück?



Outcome Orientierung: „Nur ein Ziel: Gesundheit zu maximieren!“

Kritik am Utilitarismus



I) Distributive Indifferenz.

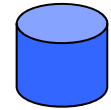
II) Keine Berücksichtigung von Rechten und Freiheiten.

III) Adaption und mentale Konditionierung. (Sen 1999)

Jedoch: Die Utilitarismus-nahe "Gesundheitsmaximierung" ist ein wichtiger moralischer Impuls, ebenso wie der Fokus auf Wohlergehen und der Hinweis, dass Tun und Unterlassen wichtig sind für moralische Beurteilungen.

Wenn der Utilitarismus individuelle Rechte vernachlässigt und deswegen nicht gänzlich überzeugt, was sagt eine pointierte Rechts-Position?



Libertarismus

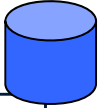


- Naturrechtstheoretische Berechtigungstheorie: Selbsteigentum → Eigentum.
- “individuals are ends and not merely means; they may not be sacrificed or used for the achieving of other ends without their consent. Individuals are inviolable.” (Nozick 1974)
- Verabsolutierung von Abwehrrechten & Selbstbestimmung. Scharfe Bevormundungskritik!
- Keine Re-Distribution und Ansprüche auf Hilfsleistungen.
- Kritik:
 - Gesundheit wird zum Privatgut.
 - Abwehr- und Eigentumsrechte sind wichtig, aber ist eine Verabsolutierung überzeugend?



... und nun?

- Utilitarismus und Libertarismus sind nicht 100% überzeugend.
- Aber bemerkenswert:
 - Outcomeorientierung, Handlungs- und Unterlassungsfolgen bedenken.
 - Maximierung des Nutzens (\approx Gesundheit). 
 - Individuelle Rechte und Freiheit. 
 - **Gerechtigkeit** ist das Prinzip, das zwischen Rechten, Freiheiten und Nutzen vermittelt und "benefits & burdens" innerhalb der Gesellschaft *fair verteilt* wissen wollen.
- Aber welche Gerechtigkeit?
 - Gerechtigkeit als "Chancengerechtigkeit"?
 - Rawls' Verteilungsgerechtigkeit und Chancengleichheit
 - Befähigungsgerechtigkeit



John Rawls' Theorie der Gerechtigkeit (1971)

Rawls' Gerechtigkeitstheorie soll zeigen, wer welche Rechte und Pflichten hat und wie "benefits and burdens" innerhalb der Gesellschaft verteilt werden sollen.

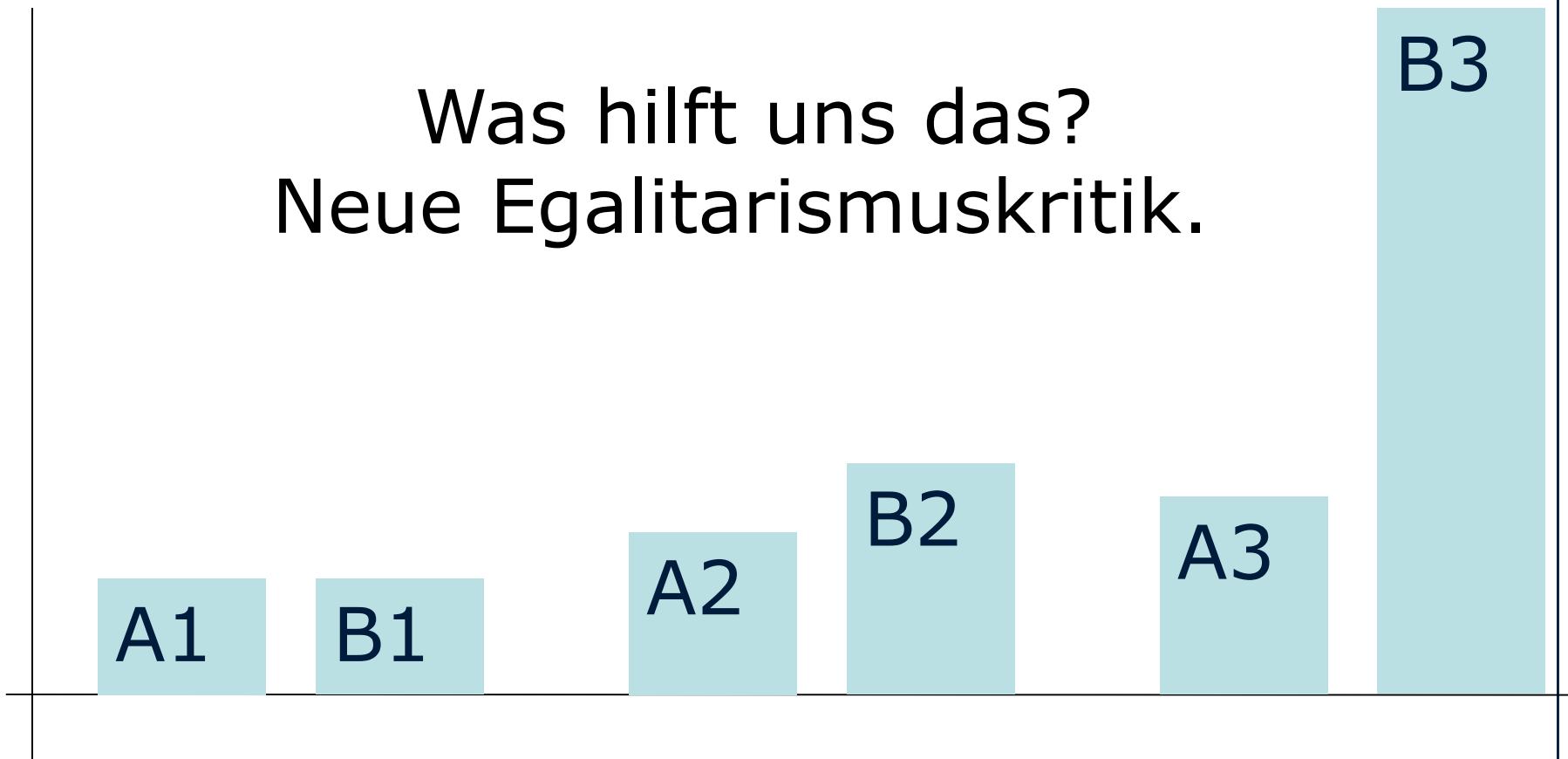
Dies will Rawls für die **gesellschaftliche Grundstruktur** und **Ausgestaltung der Institutionen** festlegen.

„1. Jedermann soll gleiches Recht auf das umfangreichste System gleicher Grundfreiheiten haben, das mit dem gleichen System für alle anderen verträglich ist. **[Freiheitsprinzip]**

2. Soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten sind so zu gestalten, dass (a) vernünftigerweise zu erwarten ist, dass sie zu jedermanns Vorteil dienen **[Differenzprinzip]**, und (b) sie mit den Positionen und Ämtern verbunden sind, die jedem offen stehen **[faire Chancengleichheit]**.“ (Rawls 1975, S. 81)

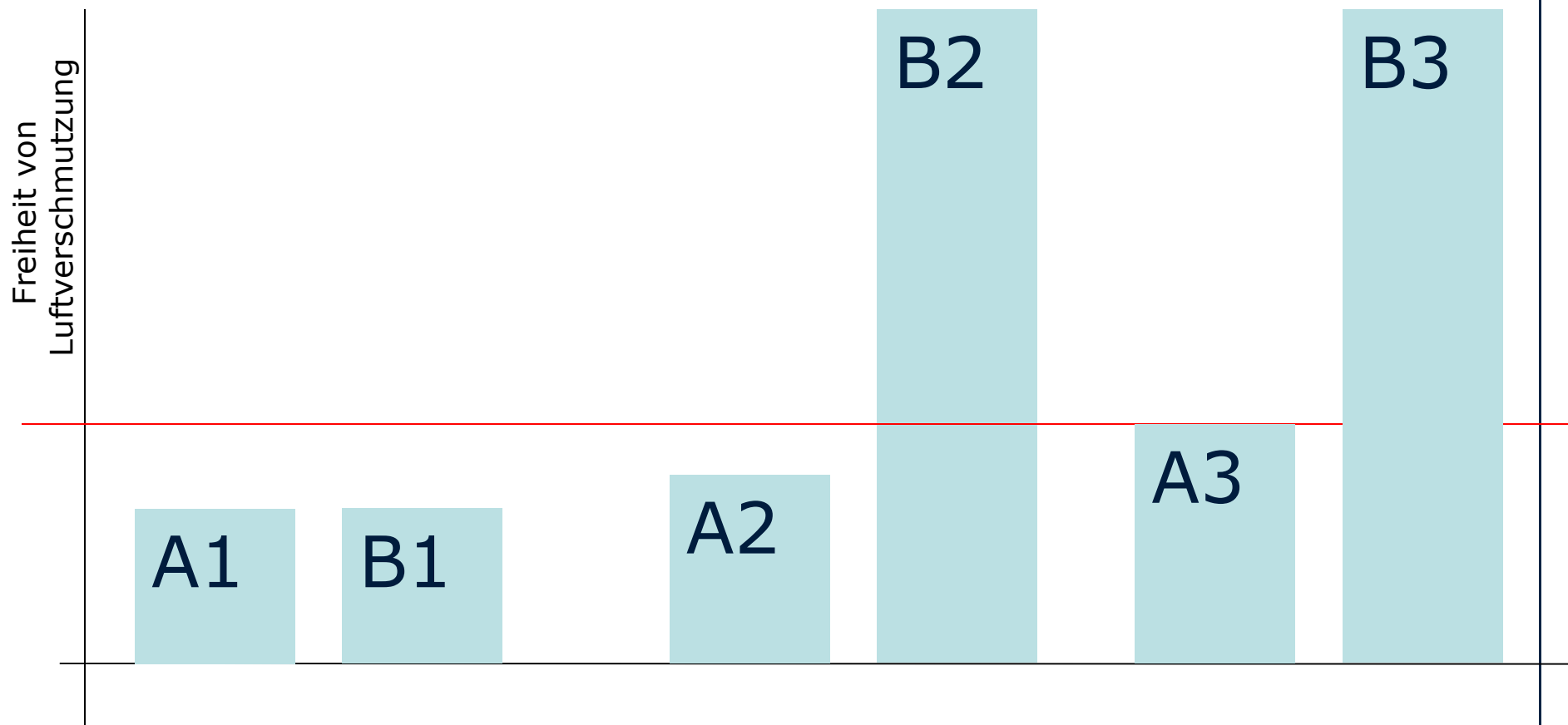
Differenzprinzip: Wie viel Gleichheit? Ungleichheiten arbeiten pro Benachteiligten bei Verteilung von Gütern

Was hilft uns das?
Neue Egalitarismuskritik.



Wie viel Gleichheit? Grenzwerte

= Suffizienz statt Gleichheit / Rawls' Differenzprinzip



Norman Daniels' Rawlsianisches „Just Health“ (2008)

Rawls: öffentliche Institutionen müssen **Chancengleichheit** befördern.



Daniels: Gesundheit (= Spezie-typisches Funktionieren) trägt zum normalen Chancenspektrum bei. Darum hat Gesundheit besonderen moralischen Wert.



Von daher verlangt Gerechtigkeit, dass alle ein Recht auf gesunde Umwelt haben (Zugang zu Versorgung, soziale und Umweltdeterminanten etc.).



Wenn wir Knappheit an Ressourcen haben oder die Strasse eben im Interesse aller gebaut werden muss, mindestens **faire Prozesse / Minimalanforderungen**: Öffentlichkeit und Transparenz, Konsistenz, Nachvollziehbarkeit der Gründe, Evidenzbasierung, Revisionsmöglichkeit, Regulierung und Kontrolle dieser Kriterien.

(Vgl. Daniels 2008, Marckmann 2006, Dabrock 2006)

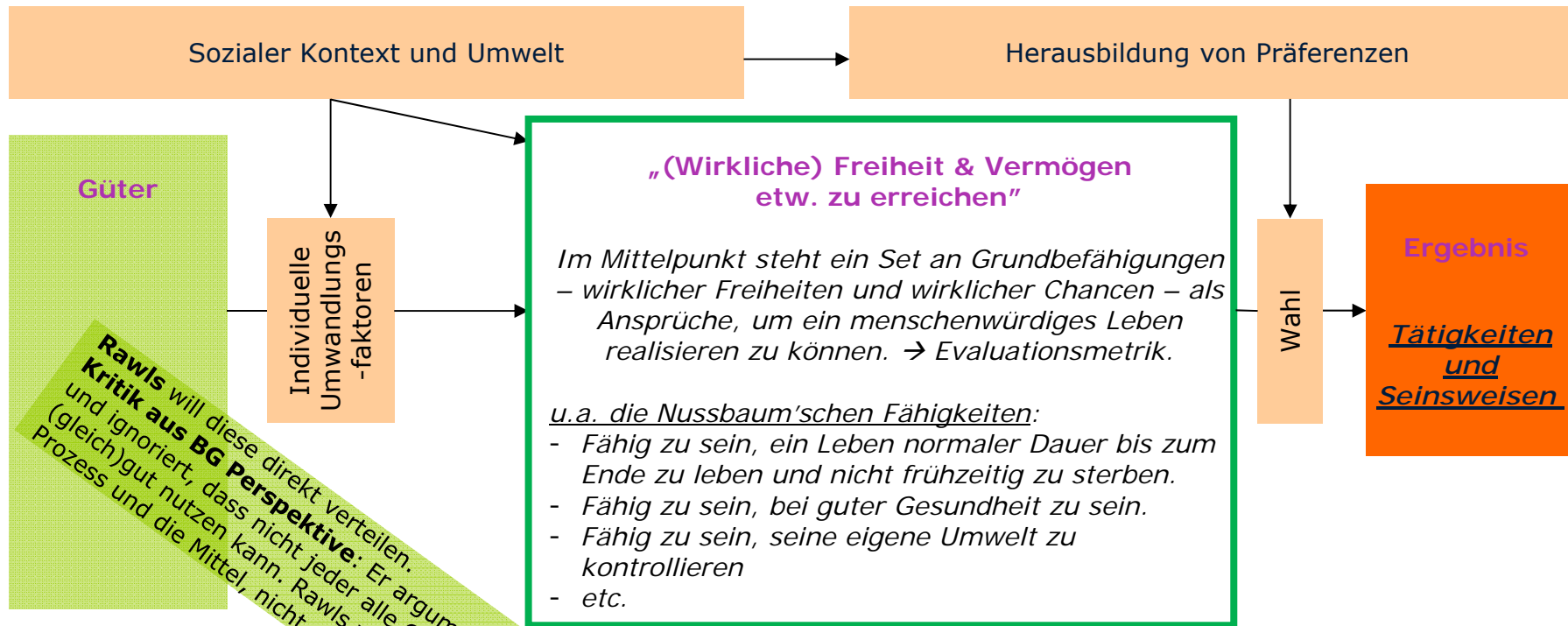
Zwischenresümee

- Rawls' Gerechtigkeit teilt ansatzweise die libertäre Intuition.
- Bei Rawls sind Ungleichheiten rechtfertigungspflichtig.
 - Umverteilung unter Einkommensmillionären?
 - Gleichheit statt Suffizienz?
- Daniels interpretiert Rawls weiter: Chancengleichheit verlangt – anders als Libertarismus und Utilitarismus – faire Verteilung gesundheitlicher Determinanten.
- Mindestanforderung: prozedurale Gerechtigkeit.

Kritik an Rawls' Differenzprinzip & Chancengleichheit (aus Sicht der Befähigungsgerechtigkeit)

- Rawls geht von idealen Prozessen, Grundstrukturen, Institutionen und abstrakter Gleichheit von Gütern aus.
- Zu was sind Menschen *wirklich* fähig und was können sie erreichen. (Nussbaum 2006, 1999; Sen 2010; Dabrock 2012)
- Grundintuitionen der Befähigungsgerechtigkeitstheoretiker:
 - Jeder Mensch hat die gleiche Würde.
 - Jeder Mensch soll ein gelingendes Leben führen können.
 - Wirkliche Fähigkeiten ein gelingendes Leben leben zu können, sind Ausdruck der menschlichen Würde.
 - Hier kann es „cut off point“ geben → Suffizienz.

Befähigungsgerechtigkeit (BG) im Überblick



Rawls will diese direkt verteilen. Kritik aus BG Perspektive: Er argumentiert „ideal“ und ignoriert, dass nicht jeder alle Güter (gleich) gut nutzen kann. Rawls wertschätzt den Prozess und die Mittel, nicht das erreichte Ergebnis.

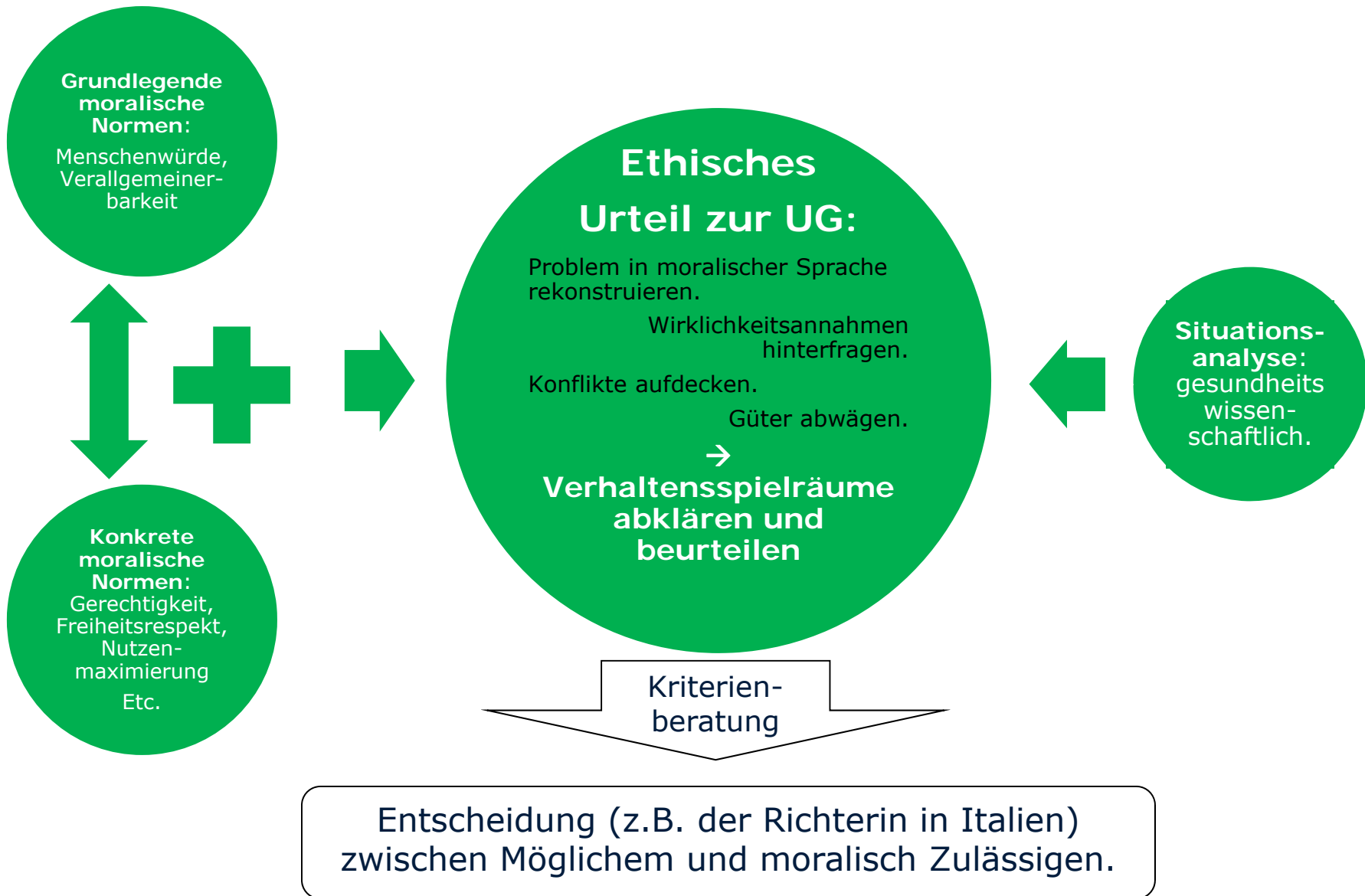
(Darstellung mod. nach Robeyns 2005, vgl. Nussbaum 1999, 2006, Sen 2010, Dabrock 2012)

Pointen der Befähigungsgerechtigkeit (BG)

- Gerechtigkeit wird wie folgt semantisch entfaltet:
 - „Menschen zur realen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu befähigen, ist der Schlüssel für ein aktuelles Verständnis sozialer Gerechtigkeit.“ (Dabrock 2012, Hervorhebungen PSB)
- BG leitet hin zu wirklich Erreichbarem jedes einzelnen Menschen und kann so weitere moralisch relevante Aspekte aufdecken als Rawls' Gerechtigkeit.
- Kritisch ist zu sehen: In Dilemmasituationen oder bspw. unter absoluter Knappheit ist die BG natürlich auch keine „golden bullet“, sondern muss zurückfallen auf formal-prozedurale Aspekte (Transparenz, Entscheidungspartizipation, Konsistenz).
- Verfahrensgerechtigkeit ist wichtiger Aspekt der UG. (Maschewsky-Schneider 2008, Daniels 2008)

UG als Befähigungsgerechtigkeit

- Kriterium, das auf *wirkliche Chancen* achtet – nicht nur auf Strukturen, abstrakte Verteilung von Gütern oder aggregiertes Outcome.
- Kriterium bietet Vergleichs- und Evaluationsmetrik:
 - Nicht Vergleich der Güterverteilung.
 - Nicht Vergleich des Outcome.
- Kompensationsgerechtigkeit wird sehr kritisch gesehen:
 - Fähigkeiten sind diesseits der Suffizienz irreduzibel!
Keinesfall dürfen z. B. Politiker “trade offs” machen für Personen.
- Bei Dilemmata, absoluter Knappheit etc. muss wenigstens prozedurale Gerechtigkeit erreicht werden.



	Utilitarismus
Italienisches Stahlwerk	<p>Utilitarismus & Wohlfahrtsökonomie (welfaristisch):</p> <p>Gesamtnutzen-maximierung zählt!</p> <p>Nutzen ist Funktion individueller Präferenzen.</p> <p>Jobs ggf. wichtiger als Gesundheit (Wahrscheinlichkeiten).</p>

Schlussfolgerungen

- Ethik kann Reflexionsvektoren im Bereich der UG kritisch hinterfragen (z.B. "Gesundheitsmaximierung").
- Gerechtigkeit:
 - Nicht voraussetzungsfrei!
 - Präformation der "Auffassung des Sachverhalts".
 - Befähigungsgerechtigkeit liefert sensibles Kriterium.
- Ein Mangel an Berücksichtigungen von *wirklichen Fähigkeiten* und *wirklichen Chancen* aller, ein gutes und gesundes Leben leben zu können, führt zu (Umwelt-)Ungerechtigkeit.
- Andere, komplementäre Argumente erweitern Reflexionsvektoren.
- Es gibt keine einfachen Antworten, wir müssen um Antworten ringen – kohärentistisch, mit den besten Argumenten und Gründen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Kontakt

Dr. Peter Schröder-Bäck
Associate Professor

Working Group "Ethics in European Public Health"

Maastricht University
School for Public Health and Primary Care (caphri)
Department of International Health
Postbus 616
6200 MD Maastricht
The Netherlands

Tel: + 31 (0)43 38 823 43

Peter.Schroder@maastrichtuniversity.nl
www.inthealth.eu

Literatur

Schröder-Bäck, Peter (2012) Ethische Kriterien der Gerechtigkeit für den Zusammenhang von Umwelt und Gesundheit. In: Gabriele Bolte, Christiane Bunge, Claudia Hornberg, Heike Köckler, Andreas Mielck (Hgg.) Umweltgerechtigkeit durch Chancengleichheit bei Umwelt und Gesundheit - Konzepte, Datenlage und Handlungsperspektiven. Bern Verlag Hans Huber: 51-60.